

## Arbeitsgemeinschaft Studierendenwerke NRW

- 1. Wie unterstützt Ihre Partei die Forderung der Studierendenwerke (StW) in Deutschland nach einem Bund-/Länder-Hochschulsozialpakt in Höhe von 3,5 Milliarden Euro für die Modernisierung und den Ausbau in den Bereichen Studierendenwohnheime, Mensa, Kita und Beratung?**

Wir setzen uns für weitere Investitionen in die Hochschulen sowie in die soziale Hochschulinfrastruktur ein. Um Bildungsinvestitionen des Bundes zu erleichtern, setzen sich die Freien Demokraten sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene für ein Kooperationsgebot und damit eine engere, zielgenauere und verbindlichere Kooperation aller Ebenen ein.

- 2. Einer der Kernbereiche der StW ist die Bereitstellung eines breiten und hochwertigen Gastronomieangebots. Wie kann im derzeitigen Umfeld starker Kostenerhöhungen die Finanzierung eines preisgünstigen sowie nachhaltigen Essensangebots für die über 600.000 Studierenden sichergestellt werden?**

Die Studierendenwerke betreiben mit den Mensen wichtige Einrichtungen der sozialen Hochschulinfrastruktur. Während der Pandemie haben wir aus dem NRW-Rettungsschirm 21,2 Mio. Euro bereitgestellt, um etwaige Einnahmeausfälle der Studierendenwerke zu kompensieren. Wir setzen uns dafür ein, die Studierendenwerke weiterhin dabei zu unterstützen, preisgünstige, gesunde und nachhaltige Essensangebote für Studierende anzubieten. Ferner unterstützen wir die von der Bundesregierung geplante BAföG-Reform, durch welche gezielt Studierende mit wenig Geld unterstützt werden.

- 3. Mit welchen Instrumenten will Ihre Partei mit den StW die allseits gewünschte Offensive für studentisches Wohnen in NRW umsetzen? Wird Ihre Partei erweiterte Zuschüsse zum Erhalt und Neubau von Studierendenwohnheimen bereitstellen?**

Sowohl Studierende als auch Auszubildende sind vielfach auf preisgünstige Wohnungsangebote angewiesen. Der Ausbau der preisgünstigen Wohnheimplätze ist hinter der steigenden Nachfrage zurückgeblieben. Es besteht auch bei den Bestandsbauten ein hoher Sanierungsbedarf. Wir wollen deshalb die öffentliche Förderung für die Modernisierung und den Neubau von Wohnheimen ausbauen. Das Land garantiert Tilgung und Zinsen für die Finanzierungen und stellt selbst Flächen in Campusnähe und, wo möglich, in der Nähe von Berufsschulen zur Verfügung. Wir setzen uns zudem weiter dafür ein, durch Entbürokratisierung und digitale Verfahren Anreize zum Bauen zu setzen. Dieser Politikansatz hat dazu beigetragen, dass z.B. 2020 2.405 Wohnungen in Wohnheimen genehmigt wurden, was einem Plus von 127,1 Prozent entspricht.

- 4. Wie wird Ihre Partei im BAföG Fachverfahren die Einführung einer E-Akte und die medienbruchfreie Antragsbearbeitung vorantreiben?**

Wir haben uns bereits dafür eingesetzt, die Digitalisierung der Landesverwaltung bis 2025 abzuschließen. Die Vorgängerregierung hatte zuvor geplant, dies erst 2031 umzusetzen. Die E-Akte wird nunmehr sukzessive innerhalb der Landesverwaltung ausgerollt und die Einführung in den BAföG-Ämtern ist Bestandteil dieses Rolloutplans. Wir setzen uns dafür ein, den Rollout der E-Akte schnellstmöglich auch für die BAföG-Ämter umzusetzen. Nachdem wir mit BAföG Digital ein neues digitales Antragsverfahren in NRW etabliert haben, kann nur durch die schnellstmögliche Einführung

der E-Akte eine medienbruchfreie Antragsbearbeitung gewährleistet werden. Hierdurch werden die BAföG-Ämter entlastet und die Voraussetzungen für eine schnellere Antragsbearbeitung geschaffen.

**5. An vielen Standorten in NRW haben StW und/oder Hochschulen psychosoziale Beratungsangebote aufgebaut. Wie steht Ihre Partei zur finanziellen Förderung dieser Beratungsangebote?**

Die Inanspruchnahme psychosozialer Beratungsangebote für Studierende ist während der Pandemie deutlich gestiegen. Um Beratungskapazitäten auszubauen und Studierenden bestmöglich helfen zu können, haben wir den Studierendenwerken und Hochschulen für die psychosoziale Beratung zusätzliche Mittel in Höhe von 3,1 Mio. Euro bereitgestellt. Die Förderung der psychosozialen Beratung von Studierenden haben wir während der Pandemie deutlich ausgebaut, inwieweit diese Förderung bei weiterhin großer Auslastung ausgebaut werden muss, ist zu prüfen.

**6. Wie wird eine Regierungsbeteiligung Ihrer Partei die sachgerechte Finanzierung der StW (insb. Allgemeiner Zuschuss und Aufwandserstattung BAföG) langfristig sicherstellen?**

Seit Beginn dieser Legislaturperiode haben wir die Grundfinanzierung der Studierendenwerke, den sog. Allgemeinen Zuschuss, um rund 11 Prozent auf den Rekordwert von jetzt rund 45 Mio. Euro angehoben – die stärkste Erhöhung seit zehn Jahren. Wir setzen uns darüber hinaus dafür ein, die BAföG-Ämter durch die schnellstmögliche Einführung der E-Akte zu entlasten.

**7. Die StW sehen nicht nur in Lehre und Forschung, sondern auch in der sozialen Hochschulinfrastruktur großes Potential für die Digitalisierung, z.B. schnelle Internetverbindungen in den Wohnheimen, bei digitalen Bezahlssystemen oder der Online-Mietadministration. Wie werden Sie hier die StW fördern?**

Soziale Hochschulinfrastruktur muss auch in Zeiten von Onlinelehre für Studierende attraktiv bleiben. Deshalb haben wir den Studierendenwerken zusätzliche Mittel in Höhe von 6,1 Mio. Euro gewährt, um damit in den Studierendenwohnheimen das WLAN auszubauen, die Internetgeschwindigkeit zu erhöhen und die Ausstattung von zentralen Lernräumen zu verbessern. Wir setzen uns darüber hinaus für weitere Investitionen in die Digitalisierung sowohl der Hochschulen als auch die soziale Hochschulinfrastruktur ein.

**8. Werden Sie analog zur Hochschulvereinbarung NRW 2026 den StW über einen längeren Zeitraum eine aufgabengerechte Planungssicherheit ermöglichen?**

Mit dem Zukunftsvertrag Studium und Lehre stellt der Bund den Ländern dauerhaft zusätzliche Mittel zur Verfügung. Dadurch war es möglich mit der Hochschulvereinbarung NRW 2026 den Hochschulen für die Haushaltsjahre 2022 bis 2026 einen stabilen und verlässlichen finanziellen Rahmen zur Verfügung zu stellen.

Zudem haben wir die Grundfinanzierung der Studierendenwerke um rund 11 Prozent auf den Rekordwert von jetzt rund 45 Mio. Euro angehoben. Auch zukünftig setzen wir uns dafür ein, die Studierendenwerke bei der Erfüllung ihrer Aufgaben finanziell zu unterstützen und über zusätzliche Fördermittel in einem transparenten Verfahren zu entscheiden.